

Der Erbau bei Samoa im März 1889.

Erinnerungen von Heibert-Galle a. Z.

Gemeinde-Polizei-Kommissar, Marine-Generals-Consulent a. Z.

Am 16. d. Mts. sind es 20 Jahre her, daß in der Südpol- und zwar bei den Samoa-Inseln der bemerkenswerte Erbau unterer Weltteile 10 Jahre seitliche Anwesenheiten und Schiffe blühte und wuchsen im Namen 5 Kriegsschiffe und 7 Handelsschiffe mit 200 Seeleuten verschiedener Nationalität zum Vorschein. In dem an der westlichen Küste der geographischen und historischen Samoa-Inseln gelegenen Hafen von Apia, dem Hauptort der ganzen Inselgruppe, lagen am 16. März 1889 die deutschen Kriegsschiffe „Diga“, „Blitz“ und „Ober“, das englische Kriegsschiff „Halpote“ und die Kreuzfahrtschiffe der Vereinigten Staaten von Nordamerika „Lionel“, „Bandana“ und „Rajah“, sowie 7 größere und kleinere Handelsfahrzeuge deutscher, englischer, nordamerikanischer und norwegischer Nationalität. Sämtliche Kriegsschiffe waren vollständig mit eigener Kohlen- und Nahrungszufuhr, waren also trotz ihrer Schiffsmannschaften in der Hauptstadt selbständig. Das deutsche Kriegsschiff „Diga“, die englischen und amerikanischen Kriegsschiffe „Halpote“, „Bandana“ und „Rajah“ waren „Gatterbeck-Korvetten“ von ziemlich gleicher Größe und Bestimmung, nur hatte die „Halpote“ eine etwas größere Kanone. Das amerikanische Kriegsschiff „Lionel“ war eine „Geddeckte Korvette“, d. h. es hatte außer der Deckgeschütze noch eine darunter befindliche gedeckte Batterie von Geschützen und war um etwa 1000 Tonn größer als die vorhergenannten Gatterbeck-Korvetten. Dieses Schiff hatte auch ein verhältnismäßig größere Schiffsmannschaft und rund 500 Mann Besatzung, auch besaß es ein einstufiges als Geschützmittel des amerikanischen Seehäfers. Die deutschen Kriegsschiffe „Blitz“ und „Ober“ waren Rammboote und deshalb entsprechend kleiner als die Korvetten mit verhältnismäßig schwächeren Schiffsmannschaften und 130 bzw. 72 Mann Besatzung.

Die Korvette „Blitz“, auf welcher Schreiber dieses sich befand, war 1870 vom Stapel gelassen und ein Schiff von 2400 Tonn Verdrängung, 60 Metern Länge, 13 Metern Breite und 5,5 Metern Tiefgang. Die Schiffsmannschaft hatte 2100 Mannstärke, welche dem Schiff bei normalem Dienst eine Vollschiffsmannschaft von 12 Seemannen, nicht ganz 3 deutsche Wachen, in der Stunde reichte. Die Besatzung bestand aus 100 15 cm und 4 kleineren Geschützen und 6 Maschinengewehren. Die Besatzung legte sich zusammen aus 9 Offizieren, 8 Deckoffizieren und 268 Unteroffizieren und Mannschaften. Die Mannschaften einer derartigen, dergleichen ganz verstellbaren Kriegsschiffsmannschaft, namentlich von deutscher und amerikanischer Seite in einem eigentlich ruhigen, unbedenklichen und abgesehen von der Erbe hatte ihren Grund in dem damals durch verschiedene politische Zustände auf Samoa und in der durch die gegenwärtige Gegenwart der drei Interessierten Deutschland, England und Nordamerika unter diesen Wäldern hervorgerufenen Spannung, welche naturgemäß an Ort und Stelle mehr als anderswo in der Gegendung entstehen war. Diese Spannung hatte sich zu der Zeit durch das am

18. Dezember 1888 bei der Besetzung der „Diga“-Besatzung und den Eingeborenen hauptstädtliche Blüthe (Geddeckte), bei welchem von dem auch 4 Offizieren und 130 Mann bestehenden Landgangsflottillen 2 Kriegsschiffe und 20 Mann gelassen und 1 Offizier und 30 Mann mehr alle schwer bewundet worden waren, noch höher ausstie. Die drei deutschen Kriegsschiffe behandelten sich den Eingeborenen gegenüber bei Ausbruch des Erbaus noch im Kriegszustand. Die Besätze waren dabei geschickter, die Samojiten und deren Plünder an dem Oberort bereitwillig und die Besatzung Tag und Nacht bereit, einen etwaigen Lieferbedarf des Eingeborenen auf die Schiffe abzurufen.

Derzeit lag eine Flotte von 1 Offizier und 40 Mann am Lande zum Schutze der von den Eingeborenen als bedenklichen deutschen Patrioten (Lionel, Bandana und Rambah) angesehenen. Die Eingeborenen sagten mit etwa 10000 Krieger, unter deren Führung Königin in der Nähe Apia im Busch, jeden vortrefflich bereit, über die Flotte herzufallen. Sie waren durch das Gerücht der See, in welchem sie sich abgetrieben hatten, insbesondere aber durch die verächtlichen Aufmerksamkeiten gegen die Frauen von dieser Seite durch die Flotte her zu reizen. So lagen unter dem Schutze dieser Flotte in der Nähe Apia im Busch, jeden vortrefflich bereit, über die Flotte herzufallen. Sie waren durch das Gerücht der See, in welchem sie sich abgetrieben hatten, insbesondere aber durch die verächtlichen Aufmerksamkeiten gegen die Frauen von dieser Seite durch die Flotte her zu reizen. So lagen unter dem Schutze dieser Flotte in der Nähe Apia im Busch, jeden vortrefflich bereit, über die Flotte herzufallen. Sie waren durch das Gerücht der See, in welchem sie sich abgetrieben hatten, insbesondere aber durch die verächtlichen Aufmerksamkeiten gegen die Frauen von dieser Seite durch die Flotte her zu reizen.

Am 8. März 1889, der wichtigste Teil der Schiffsbefehle war namentlich, die Flotte in die Gänge zu schicken, von welchen Schiffe hätte noch kein Bezug über den in Nordamerika gestellten haben, der der Steuermann ein plötzliches rapides Fallen des Barometers (Lionel) und dem Kommandanten sofort Meldung darüber erstattete. Um 10 Uhr abends war die friedliche Flotte im Hafen und auf den Schiffen durch ein leises Begleichen der von Winde zu Winde flüchtigen Wellen darüber den Hafen, die See war unruhig und ihre Oberfläche bringt bereits rasche sich überfliegende Köpfe hervor, welche mit dem Schäumen des Windes, der jetzt eingekippt hat, immer größer und höher werden. Erst langsam, dann aber immer unruhiger bewegen sich die Schiffe auf und nieder auf ihren Ankerplätzen, unteren sie an ihren Ankerlöchern

hinunter entsetzt wieder Meer an Bord der Schiffe, man ist sich klar, daß etwas Ungewöhnliches im Anzuge ist, denn das Barometer fällt mehr und mehr. Fast erlöset von allen Kriegsschiffen Kommandanten, aus aller Entfernung in die genaue Befehlsung, also auch der Zeit verleiht, welche sich bereits in die Gänge unterer Rufe begeben hatte zum „Wanderer“ senden wollten. Man geht jetzt daran, die Zafelge zu fassen, d. h. Zangen und Klauen, also die Berührung der Unterarmen mit ihren Endgliedern heraus zu nehmen, um den Schwanz der Schiffe zu verriegeln, den Rand des Schwanzes auf die Schiffe zu verriegeln. Diesem „Wanderer“ nebenbei ein Extraktum ist, geht es durch und schnell vor hatten und noch einer halben Stunde nicht man erst die schwache Zuleitung der Kriegsschiffe nur noch mit Unterarmen, die flüchtige Zafelge ist verriegelt. Während die Mannschaften an Bord mit ihrem Schwanz beschäftigt waren, hatte das Wachpersonal die Flotte vor den Schiffen angeordnet „Dampf auszumachen“. So lag man denn auch den Schwaumten aller Kriegsschiffe dicke Rauchwolken entgegen, ein Zeichen dafür, daß das Barometer allenthalben an seiner schwachen Arbeit war. Um auch gegen alle Unvorhergesehenen zu sein, wurden auch gleichzeitig die verriegelten Schiffe — darunter die der einzelnen Schiffsbefehlsungen — geschickt.

Wie notwendig gerade diese Maßnahme war, sollte sich bald zeigen. Inzwischen hatte sich das Brausen und Jähren in der Luft schon zu einem wahren Sturmesechell entzweit, und die See war schon zu meterhohen Wellen angeschwellt worden, welche sich, da die Struktur von Eisen, ganz stark, war, aus dem Hafen hinaus in die offene See wühlten. Die Schiffe waren, am dem Anbruch der Wellen stand zu halten, ihren zweiten Bug- und beide Klüfter aus, so daß jedes Schiff 4 Winkel im Winde hatte. Gegen 10 Uhr abends hatte sich der heftigste Wind bereits in einen mit einem Sturm verbundenen Zustand der Windstärke 10 erhöht. Auch hatte er seine Richtung um einige Grad geändert und welche jetzt von Süd-Süd-Ost. Längere stürmische Wellenbewegungen wühlten das Meerbecken auf und wühlten, eine die andere überholend, über die auf und nieder kampfbereiten und schlingenden, in ihren Augen schwebenden Schiffe. Die Lage derselben in dem verhältnismäßig kleinen Hafenbecken wurde mit jeder Minute schlimmer, nicht nur, weil dieselbe bei einem Sturm den Schiffen keinen Schutz bietet und sie die letzten durch ihren Kräfteverlust, welcher an der rückwärtigen Seite nur durch einen kleinen, 100 Meter breite Durchbruch unterbrochen ist geradezu gefährlich wird, sondern auch, weil im vorliegenden Falle die Schiffe infolge der sehr bedenklichen Unterlage und der damit verbundenen geringen Bewegungsfähigkeit leicht, wenn, gegenseitig zu kollidieren. Diese Gefahr lag um so näher, als die Schiffe, um sich besser zu halten und ein Ziehen zu verhindern, ihre gesamten Ankerfesten — durchschnittlich 200 Meter bei jeder Kette — ausgelegt hatten, wodurch bei verschiedenen Sturmphasen die Möglichkeit des Zusammenstoßes gegeben war.

Um 11 Uhr abends hatte der Sturm sich zum Erlöschen entfaltet und die höchste Windstärke, 12, erreicht; keine Winde mehr jetzt. Die Situation der Schiffe wurde mit jeder weiteren Minute verhängnisvoller. Von den Deutschen Kriegsschiffen, deren genaue Benennung durch Seelichten der Schiffe sich nicht mit Sicherheit angeben lassen konnte

# Frühjahrs-Neuheiten 1909

Sehenswerte

## Modell-Ausstellung

tonangebender Neuheiten in hervorragend schönen Sortimenten.

### Herren - Anzüge, Ulster und Paletots.

Mache besonders darauf aufmerksam, dass meine Konfektion auf Grund ihrer wirklich erstklassigen Verarbeitung einen vollkommenen Ersatz für Massarbeit bietet und in Bezug auf chike Passformen das denkbar möglichste geleistet wird.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Fortwährend gelangen neue

**Modell-Stücke** zur Ausstellung.

Herren-Anzüge von 25 ..

solide Buekskin-Qualitäten in guter Verarbeitung, mit haltbaren Futursachen bis 10 ..

Herren-Anzüge von 35 ..

in Jackett- u. Rockfaçons neueste Dessins u. Farben, beste Verarbeitung bis 25 ..

Herren-Anzüge von 60 ..

hochparierte Neuheiten, elegant sitzende Passform, Ersatz für Massarbeit bis 35 ..

Herren-Ulster von 28 ..

neueste Dessins in engl. Geschmack, chike Verarbeitung bis 18 ..

Herren-Ulster von 39 ..

Modell-Stücke der Saison 1909, Hochparierte Muster, Eleg. sitz. Passformen bis 28 ..

Herren-Paletots von 30 ..

in halbchikeren u. leichteren Stoffen, Kammgarn und Covercoat, solide und chike Macharten bis 16<sup>50</sup> ..

**Streng reelle Bedienung.**

**Anerkannt wirklich billige Preise.**

Auf alle Artikel ohne Ausnahme Rabattmarken i. W. von 5% als Mitgelt des hiesigen Rabatt-Spar-Vereins.

# Alex Michel

Halle a. S., Kleinschmieden, Ecke Marktplatz.



Gerichts-Zeitung.

Schöffengericht.

Salle, 12. März.

\* Erklärung eines Ehrenbürgerrechts. Am 22. Dezember v. J. ließ an der Orte Ehrenbürger-... Erklärung eines Ehrenbürgerrechts...

\* Grober Diebstahl. Überdacht gegen die Staatsanwalt. Der 33jährige Arbeiter Ernst... Grober Diebstahl...

\* Ungehöriger Tohn. Der leinigen Oel- und Summe Kerzen... Ungehöriger Tohn...

\* Körperverletzung. Am 29. Januar verprügelte der mittelgroßen... Körperverletzung...

\* Diebstahl und Verleumdung. Der Arbeiter Max Schürlein... Diebstahl und Verleumdung...

Humor im Gerichtssaal.

w. Leipzig, 11. März.

\* Wie aus einer Waise ein Heirat wurde. Es liest nun einmal... Wie aus einer Waise ein Heirat wurde...

1. Ziehung der 3. Klasse 220. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with 2 columns: Numbers and Prizes. Includes sub-headers for 12. März, 13. März, and 14. März.

1. Ziehung der 3. Klasse 220. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with 2 columns: Numbers and Prizes. Includes sub-headers for 12. März, 13. März, and 14. März.

erhalten, da es der 2. in die Waise kommt an hat genug, an mein... erhalten, da es der 2. in die Waise kommt...

Table with 2 columns: Numbers and Prizes. Includes sub-headers for 12. März, 13. März, and 14. März.

Advertisement for Cornister, Koffer, Taschen, and Rindler. Includes text: 'Grösste Auswahl!', 'Unvergleichliche billige Preise!', 'Hermann Röscher', '40 obere Leipzigerstr. 40.', 'Rabatt-Spartan-Verein.'

